BLLV

September 2015 27. Jahrgang

4

Schwäbische Lehrerzeitung

Zeitschrift des Bezirksverbandes Schwaben im BAYERISCHEN LEHRER- UND LEHRERINNENVERBAND e.V.

Musisch-technische Fachlehrer beim Kultusminister

Buch7.de – Buchhandel mit sozialem Gewissen

Lehrergesundheit – detaillierte Untersuchungsbefunde

Kindergarten-Grundschultag im November in Wertingen: Programm und Anmeldung

Versorgungsbericht des Freistaates Bayern

Panikmache ist unangebracht!

„WACHSAM müsse man die Entwicklungen verfolgen. Horrorszenarien seien da nicht zu sehen“, so der Vorsitzende des Bayerischen Beamtenbundes Rolf Habermann zum im Ausschuss für Fragen den Öffentlichen Dienstes vorgestellten Versorgungsbericht des Freistaates Bayern. „Wer jetzt Panikmache betreibt, zeigt, dass es ihm mehr um Polemik als um die Sache geht.“

Laut dem Bericht wird die Zahl der Versorgungsempfänger in den nächsten Jahrzehnten stark ansteigen. „Das kommt nicht unvorhergesehen. Das ist das Ergebnis von politischen Entscheidungen der Vergangenheit“, erklärt der BBB-Chef. Insbesondere bei Bildung und Sicherheit wurde Personal aufgestockt, aber auch insgesamt gab es einen Kompetenzausbau im öffentlichen Dienst. „Als Gegenleistung darf jeder Bürger auf eine Verwaltung vertrauen, die weit über die Landesgrenze hinaus besondere Anerkennung genießt.“

Entscheidend sei es nun, auf die sich abzeichnende Entwicklung vorbereitet zu sein. BBB-Chef Habermann: „Es besteht kein Grund zur Panikmache. Die Tilgung der Staatsschulden sowie die Vorsorge in Form von Zahlungen in den schon lange bestehenden Pensionsfonds muss konsequent fortgeführt werden. Darauf vertrauen die Beamten! Mit Blick auf die Situation in anderen Ländern, sehe ich optimistisch in die Zukunft.“ Beim derzeitigen Zinsniveau mache es keinen Sinn, Schulden aufzunehmen um damit die Zuzahlungen in den Pensionsfonds zu erhöhen. „Dadurch entstünden nur zusätzlich Kosten in Form von Zinsen.“ Der BBB weist auch darauf hin, dass die Beamtinnen und Beamten auch ihren Teil zur Finanzierbarkeit der Versorgungsausgaben beitragen. Erinnert sei hier an die Absenkung des Versorgungsniveaus und die Anhebung der Altersgrenzen analog zur gesetzlichen Rente sowie moderate Bezügeanpassungen mit mehreren Nullrunden allein seit 2001. SLZ

Inhalt

3	*Besoldung*
4	*Kindergarten-Grundschultag*
6	*Fachgruppen*
8	*Hintergrund*
11	*Aus den Kreisverbänden*
	Augsburg-Stadt und -Land
	Dillingen
	Donauwörth
	Günzburg
	Illertissen-Babenshausen
	Kempten
	Lindau
	Marktoberdorf
	Mindelheim
	Nördlingen
	Oberallgäu
22	*Pensionistentag*
23	*Schulleitung*

Info Kindergarten-Grundschultag

Wertingen: 14. November 2015

In Zusammenarbeit mit dem Dominoverlag findet für Erzieherinnen und Grundschullehrkräfte in Wertingen ein Tag des professionellen Austausches statt.

Programm + Anmeldung: www.schwaben.bllv.de

Schwäbischer Schulleitertag

Samstag, 24. Oktober 2015
Kloster Holzen – Allmannshofen
Programm + Anmeldung: www.schwaben.bllv.de

Tag der Verwaltungsfachangestellten

Samstag, 17. Oktober 2015
Kapellenschule Augsburg
Programm + Anmeldung: www.schwaben.bllv.de

Schwäbischer Junglehrertag

Samstag, 10. Oktober 2015
Mittelschule Buchloe
Programm + Anmeldung: www.schwaben.bllv.de

Dienstanfängerseminare

Augsburg-Stadt / Füssen / Kaufbeuren / Kempten / Marktoberdorf / Oberallgäu
Programm + Anmeldung: www.schwaben.bllv.de

Stiftung LERNEN der Schul-Jugendzeitschriften FLOHKISTE/floh!

BLLV

KigaGSTag

KINDERGARTEN-GRUNDSCHULTAG

SAMSTAG 14. NOVEMBER 2015

GRUNDSCHULE WERTINGEN
FÈRE-STRASSE 2
86637 WERTINGEN

9:30 - 10:00 Uhr	Ankommen
10:00 - 10:15 Uhr	Begrüßung Gertrud Nigg-Klee, Bezirksvorsitzende BLLV Schwaben N.N.
10:30 - 12:00 Uhr	Workshops Runde 1
12:00 - 13:00 Uhr	Mittagspause Gelegenheit zum Essen
13:00 - 14:30 Uhr	Workshops Runde 2
14:30 Uhr	Ende der Veranstaltung

Anmeldung bitte bis:

29. Oktober 2015

unter: www.schwaben.bllv.de

Grundschule Wertingen
Fère-Straße 2
86637 Wertingen
Tel: 08272/992330
Fax: 08272/992336
e-mail: info@grundschule-wertingen.de

Die Anmeldung über die Internetseite ist verbindlich. Sie erhalten nach dem Absenden des Anmeldeformulars eine Bestätigungsmail.

Workshops	
Workshop 1 **Spracharbeit mit Kindern ohne Deutschkenntnisse**	Immer mehr Erzieherinnen und Lehrkräfte haben es im Unterricht und in den Kindertagesstätten mit Kindern zu tun, die nur über geringe oder gar keine Kenntnisse in der deutschen Sprache verfügen. Was kann man tun? Der Workshop zeigt Grundlagen zum Spracherwerb und Konsequenzen für die Praxis auf und gibt vor allem Tipps zu Materialien und Übungsformen im Alltag. *Brigitte Herde, Beraterin Migration*
Workshop 2 **Vorkursarbeit in Kindergarten und Grundschule**	Vorkursarbeit praktisch: Vorstellung von Materialien, Ideen und Vorgehensweisen zur sprachlichen Förderung von Vorschulkindern im Vorkurs. *Tanja Franz, Leiterin Vorkurs*
Workshop 3 **Wieso tust du das? Auffälliges Verhalten verstehen**	Kinder mit herausforderndem Verhalten stellen uns vor besondere Herausforderungen, die individuelle Vorgehensweisen brauchen. In unserem Workshop wollen wir an die Erfahrungen der Teilnehmer anknüpfen. Wir versuchen, die Entstehung von Verhaltensauffälligkeiten zu erklären. Außerdem zeigen wir sowohl präventive als auch interventive Möglichkeiten zur positiven Beeinflussung von Verhaltensstörungen auf. *Liane Bieniasz und Christian Danke, MSD, Studienräte im Förderschuldienst*
Workshop 4 **Richtiger Umgang mit der Stimme: Von Sitzbeinhöckern und Gaumenknödeln**	Im Rahmen dieses Workshops lernen sie Übungen und Spiele zur Gesunderhaltung der eigenen Stimme und zur altersgemäßen Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule kennen. Bitte mitbringen: Bequeme Kleidung und warme Socken *Sabine Aschner, Lehrerin*
Workshop 5 **Mobbing unter Kindern – Methoden der Prävention und Intervention**	Der Begriff Mobbing wird häufig verwendet, doch nicht jede Auseinandersetzung unter Kindern gehört dazu. Nach einer Eingrenzung des Begriffs werden Präventionsmöglichkeiten in Gruppen sowie mögliche Hilfestellungen für Mobbingopfer und -täter vorgestellt. Neben einem kurzen theoretischen Überblick zur Entstehung dieser Dynamik und möglichen Maßnahmen wird der Ansatz des „No Blame Approach“ genauer vorgestellt und in Rollenspielen ausprobiert. *Claudia Wittig, Schulpsychologin*
Workshop 6 **Lernblockaden lösen**	Lernblockade! Wer oder was ist hier eigentlich blockiert: Das Kind? Der Erwachsene? Oder gar die Beziehung zwischen den beiden? Es lohnt sich, mal gemeinsam darüber nachzudenken. Ein oft ziemlich unübersichtlicher Gordischer Knoten, der sich aber durchaus auflösen (oder durchschlagen?) lässt. *Manfred Neugebauer, MSD, Studienrat im Förderschuldienst*
Workshop 7 **Gelassener auf Stresssituationen reagieren, schnell und effizient**	Sie möchten in Stresssituationen gelassener reagieren, etwas Abstand bekommen oder einen kühlen Kopf bewahren? Doch fehlt Ihnen in diesen Situationen eine Methode, um den Stress abprallen zu lassen? Oder können Sie bekannte Methoden der Entspannung nicht anwenden, da Ihnen ein geeigneter Raum fehlt oder Sie ihre Ausrüstung nicht dabei haben? Sie erhalten in diesem Workshop einen Einblick, warum Sie manche Stressoren schneller aus dem Gleichgewicht bringen als andere und wie sie in Zukunft ohne Hilfsmittel und jederzeit besser darauf reagieren können. *Roland Grimm, Lehrer und Trainer für TrophoTraining®*
Workshop 8 **Elterngespräche professionell und souverän führen**	Dieser Workshop gibt Impulse und Praxisbeispiele zu den folgenden Themen: Wie Elterngespräche gelingen; Auf was in der Vorbereitung von Elterngesprächen ankommt; innere Haltung und äußere Wirkung; lösungsorientierte Gesprächsführung; Wertschätzung und Respekt; Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners; Deeskalationsstrategien *Dr. Ansgar Batzner, SchAD*
Die Veranstaltung wird als eine die staatliche Fortbildung ergänzende Maßnahme anerkannt. Die Teilnahme wird vor Ort schriftlich bestätigt.	

Fachgruppe Fachlehrer

Arbeitsgespräch beim Kultusminister

Die ehemalige Vizepräsidentin des BLLV, Waltraud Lučić, konnte für den neugewählten Vorstand der Landesfachgruppe der Fachlehrer musisch/technisch kurzfristig im Kultusministerium vereinbaren. Hauptanliegen waren die Problemsituationen der Fachlehrkräfte, die kontrovers, harmonisch und im offenen Dialog gemeinsam mit Kultusminister Dr. Spaenle und MRin Dr. Stückl diskutiert wurden.

Ministerialrätin Dr. Stückl und Kultusminister Dr. Spaenle

Gemeinsam mit Waltraud Lučić (BLLV-Vizepräsidentin), Harald Tröger (designierter Landesfachgruppenleiter Fachlehrer musisch/technisch) und Sebastian Waßmann (stellv. Landesfachgruppenleiter) konnten wichtige Themenschwerpunkte vorgetragen und diskutiert werden.

Harald Tröger wies den Minister auf die hohe Belastung der Fachlehrer hin – fachfremder Einsatz unterstützender Lehrkräfte im Fachlehrerbereich verschärft die Situation für die Fachlehrer m/t noch zusätzlich. Die Ausbildungssituation an den Staatsinstituten ist gut, muss aber dennoch besser gestaltet und vor allem ausgebaut werden. Der bayernweite Mangel an Fachlehrkräften für den Bereich Technik ist äußerst hoch, deshalb müssen die Kollegen vor allem in Abschlussklassen im berufsorientierenden Zweig eingesetzt werden. Viele Fachlehrer m/t gehen nach dem Vorbereitungsdienst an die Realschule und fehlen somit an der Mittelschule, die vor allem in den südlichen Regionen von Bayern und in der Landeshauptstadt stark wächst. Die an der Mittelschule ausgebildeten Fachlehrer haben nach dem Referendariat keinerlei Probleme Anschluss an der Realschule zu finden. Die anerkannte Wissenschaftlichkeit des Faches IT an den Realschulen schafft für die Fachlehrer an dieser Schulart eine enorme Stundenermäßigung. Fast alle Fachlehrerkollegen im Realschuldienst nehmen nach kurzer Zeit die Möglichkeit einer Nachprüfung der Wissenschaftlichkeit an und unterrichten ausschließlich IT mit mehreren Stunden Ermäßigung hierfür. Dieses eigentlich für 4 Fächer (Werken, Technisch Zeichnen/CAD, Informationstechnologie/Wirtschaft, Kunst oder Sport) qualifizierte Personal fehlt nun in anderen Fächern und Schularten.

Waltraud Lučić, Harald Tröger und Sebastian Waßmann argumentieren für die Fachlehrer m/t im Ministerium

Sebastian Waßmann betonte, dass vor allem München in den nächsten Jahren viele Fachlehrer im Bereich Technik benötigt, um die Versorgung langfristig und qualitativ sichern zu können. Auch wies Waßmann darauf hin, für München spezielle Möglichkeiten zu schaffen, da das Personal in der Landeshauptstadt stark wechselt. Junge Kolleginnen und Kollegen entscheiden sich immer wieder nach kurzer Zeit von München aus den Weg in die Heimat anzutreten, da sie dort oft finanziell und einsatztechnisch besser dastehen. Der Minister bat die Fachgruppenleiter anschließend darum, ein Konzept für eine Münchner Handhabe vorzustellen. Waßmann meinte, wer sein Personal vor Ort ausbildet, schafft die Möglichkeit, das Personal vor Ort langfristig einsetzen zu können und sprach sich gegen Nachqualifikationen im Schnelldurchlauf aus. (LDV-Beschluss)

Da die notwendigen Handlungsfelder vielfältig sind, konnten die genannten Aspekte nur punktuell angesprochen werden, so dass wir Minister Dr. Spaenle und MRin Dr. Stückl diese Gesprächsthemen in schriftlicher Form, mit der Bitte um weitere Bearbeitung, übergeben haben. Mit diesem Gespräch haben wir signalisiert, dass wir für alle Belange der Fachlehrerinnen und Fachlehrer als kompetenter Gesprächs- und Diskussionspartner zur Verfügung stehen werden.

Harald Tröger
(Landesfachgruppenleiter)
Sebastian Wassmann
(stellver. Landesfachgruppenleiter) ❑

Neuwahlen – zwei Schwaben im Vorstand

Klaus Brock und Bernhard Seibert vertreten den Bezirk Schwaben

Ein Themenpunkt der Landesausschusssitzung waren die Neuwahlen des Vorstandes. Sebastian Waßmann aus München wurde zum stellvertretenden Landesfachgruppenleiter der musisch technischen Fachlehrer einstimmig gewählt. Der neue Landesfachgruppenleiter Harald Tröger (Dozent am Staatsinstitut für die Ausbildung von Fachlehrern Abt. V in Bayreuth), ist sehr erfreut über den Ausgang der Wahlen und gemeinsam werden nun die Ziele der Fachlehrer angegangen. Unterstützt werden die beiden neuen Vorsitzenden durch den neuen geschäftsführenden Schatzmeister Bernhard Seibert.

Neuwahlen der Landesfachgruppe in Bad Mergentheim, Klaus Brock im Hintergrund

Ehren-Präsident Klaus Wenzel und die ehemalige Vizepräsidentin Waltraud Lučić haben in einem wunderschönen Rahmen viele langjährige Vorstands- und Ausschussmitglieder der Fachgruppe Fachlehrer m/t verabschiedet.

Insgesamt verlassen die Fachgruppe über 250 Jahre Mitgliedschaft/Ehrenamt im BLLV.

Der neue Vorstand dankt folgenden Mitgliedern der Landesfachgruppe:
Hans-Peter Etter – ehem. Landesfachgruppenleiter und aktives Vorstandsmitglied
Edwin Meinitz –
langjähriger Schatzmeister der Landesfachgruppe
Erich Koop –
ehem. stellv. Landesfachgruppenleiter und Bezirksfachgruppenleiter Niederbayern
Hermann Weininger –
Bezirksfachgruppenleiter Unterfranken
Gustl Freymüller –
Bereichsleiter musisches Schaffen
Otto Pöschl – Bereichsl. Kommunikationstechnik

Heinz Freymann – langjähriger Landesfachgruppenleiter, der aus Altersgründen zu einer erneuten Kandidatur nicht mehr zur Verfügung stand – verabschiedete die oben genannten Kollegen mittels einer emotionalen und plakativen 50-Jährigen-Rückschau in der Entwicklung der Landesfachgruppe Fachlehrer musisch/technisch im BLLV. An dieser alle sehr, sehr viel Anteil hatten.

Allen oben genannten Kollegen gilt unser aufrichtiger Dank für die in den zurückliegenden Jahrzenten ehrenamtlich geleistete Arbeit in der Landesfachgruppe und im BLLV. Wir, der neugewählte Vorstand und der konstituierende Ausschuss hoffen ähnliche Ansätze und Aktivitäten aktuell und zukünftig erarbeiten zu können. Wir werden unser Bestes dafür geben!

Harald Tröger
(Landesfachgruppenleiter)
Sebastian Wassmann
(stellver. Landesfachgruppenleiter) ❑

Die neue Fachgruppe Fachlehrer musisch-technisch stellt sich vor

Lehrergesundheit

Klaus Scheuch, Eva Haufe, Reingard Seibt

Im Schuljahr 2012/13 waren in Deutschland fast 800 000 Lehrkräfte beschäftigt. Die Erfassung der häufigsten Erkrankungen dieser großen Berufsgruppe bildet die Basis für Maßnahmen zum Erhalt der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit.

Methode: Neben einer selektiven Literaturrecherche unter Einbeziehung eigener Forschungsergebnisse wurden Daten der gesetzlichen Krankenversicherung zu Arbeitsunfähigkeit, Langzeiterkrankungen und Dienstunfähigkeit ausgewertet.
Ergebnisse: Lehrkräfte zeichnen sich gegenüber der Allgemeinbevölkerung durch ein gesundheitsförderlicheres Verhalten und geringer ausgeprägte kardiovaskuläre Risikofaktoren, ausgenommen Hypertonie, aus. Wie in anderen Berufsgruppen gehören Muskel-Skelett- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu den häufigsten Diagnosen. Psychische und psychosomatische Erkrankungen kommen dagegen bei Lehrkräften häufiger vor als in anderen Berufen, ebenso unspezifische Beschwerden wie Erschöpfung, Müdigkeit, Kopfschmerzen und Angespanntheit. Zwar wird bei 3–5 % der Lehrkräfte ein Burn-out angenommen, allerdings gibt es keine verlässlichen Daten. Grund dafür sind unter anderem die unterschiedlichen Interpretationen des Begriffs.

Krankenstand in allen Bundesländern

Der Krankenstand gesetzlich krankenversicherter Lehrkräfte liegt meist unter dem aller Pflichtversicherten. Er ist in den neuen Bundesländern höher als in den alten.

Der Anteil krankheitsbedingter Frühpensionierungen ist seit 2001 von über 60 % stetig rückläufig und beträgt bei einem Durchschnittsalter von 58 Jahren für verbeamtete Lehrkräfte gegenwärtig 19 %. Hauptgründe für Frühpensionierungen sind psychische und psychosomatische Erkrankungen, die in 32–50 % aller Fälle als Grund angeführt werden.
Schlussfolgerung: Die gesetzliche Pflicht zur betriebsärztlichen Betreuung von Lehrberufen wird in den Bundesländern unterschiedlich umgesetzt. Lehrkräfte benötigen eine qualifizierte, interdisziplinär ausgerichtete betriebsärztliche Betreuung unter Einbeziehung der behandelnden Ärzte.

Lehrkräfte haben zentrale Qualifikations-, Bildungs- sowie Erziehungsaufgaben und tragen sowohl zur Stabilität der Gesellschaft als auch zur Weiterentwicklung zukünftiger Generationen bei. Nicht nur die hohe Beschäftigtenzahl dieser Berufsgruppe mit einem annähernd vergleichbaren Verantwortungsprofil und Qualifikationsniveau, sondern auch die Beschäftigungsstruktur sind für die ärztliche Betreuung relevant.
Im Jahr 2012 waren in der EU 2 % (circa 5 Millionen) der Erwerbsbevölkerung Lehrkräfte. Im Schuljahr 2012/13 gab es in Deutschland 797 257 Lehrkräfte, davon waren 498 273 in Vollzeit, 298 984 in Teilzeit, 148 361 stundenweise in allgemeinbildenden und beruflichen Schulen tätig. 58 % der Vollzeitbeschäftigten und 85 % der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen.

In Deutschland sind 76 % der Lehrkräfte verbeamtet, wobei es zwischen den alten und neuen Bundesländern gravierende Unterschiede gibt.

Unterschiede in alten und neuen Bundesländern

Der Schulalltag ist stark von den Entwicklungen der Informationstechnologie geprägt, aber auch von einem immer stärker multikulturell geprägten Sozialleben und zunehmender Autonomie der Schulen. Für Lehrkräfte ergibt sich daher ein größerer Anteil an Aufgaben des Schulmanagements und der Schulverwaltung. Aus dem einst klassischen Lehrerberuf hat sich ein Kultur-, Gesellschafts- und Sozialberuf mit bürokratischen Tätigkeiten entwickelt. Er ist durch soziale und interaktive Emotionsarbeit gekennzeichnet und geht zugleich mit hohen Anforderungen sowie Mehrfachbelastungen einher. Das idealisierte Leitbild von Lehrkräften ist mit unterschiedlichen Rollen als Erzieher, Partner, Berater, Vermittler, Sozialarbeiter, professioneller Manager und politischer Aufklärer assoziiert. Die Gesundheit der Lehrkräfte wirkt sich maßgeblich auf die Unterrichtsqualität und damit auf den Lernerfolg der Schüler aus. Insbesondere bei „ausgebrannten“ Lehrkräften ist die Qualität des Unterrichts vermindert.
Die Erstellung einer krankheitsbezogenen Statistik ist für die Berufsgruppe der Lehrkräfte in Deutschland aufgrund der Länderhoheit schwierig: Differenzierende Faktoren sind die unterschiedlichen Schulsysteme und das Beamten- sowie Angestelltenverhältnis. Hinzu kommen die Datenschutzregelungen und die unterschiedlichen statistischen Erfassungssysteme sowie Berufszuordnungen in den Sozialversicherungssystemen.
Im internationalen Maßstab unterliegen nicht nur die etablierten Schulsysteme, sondern auch die Strukturen im Gesundheitswesen mit den erhobenen Ergebnisparametern unterschiedlichen Bedingungen und Anforderungen.
Diese Rahmenbedingungen machen es nahezu unmöglich, international vergleichbare Indikatoren zur Beschreibung der Gesundheitssituation von Lehrkräften aufzufinden. Eine weitere Schwierigkeit besteht im Bereich wissenschaftlicher Studien in der großen Vielfalt eingesetzter Verfahren, mit deren Hilfe gesundheitliche Risiken und Ressourcen bewertet werden.
Die vorliegenden Ergebnisse einer selektiven Literaturrecherche und die Auswertung zugänglicher Statistiken sollen vor allem den behandelnden Ärzten Informationen vermit-

teln, wie gesundheitliche Beeinträchtigungen bei Lehrkräften einzuordnen sind.
Im Lehrerberuf finden sich folgende Belastungsfaktoren:

- physikalische, unter anderem Lärm und Raumklima
- chemische, zum Beispiel Gefahrstoffe im Fachunterricht und Baustoffe
- ergonomische, wie Bildschirmarbeitsplätze.

Die Lehrkräfte selbst nennen einerseits Zeitdruck, Arbeitszeit, Schullärm, zu große Klassen, Probleme mit den Schulbehörden und mangelnde Autonomie, andererseits Leistungsschwäche, Verhaltensauffälligkeiten und mangelnde Motivation der Schüler, Problemverhalten der Eltern sowie geringes gesellschaftliches Ansehen als Belastungsfaktoren. Dominierend ist die psychoemotionale Belastung.
Bei Befragungen schätzen Lehrkräfte die Belastungen durch die Schule stets als hoch bis sehr hoch ein. Diese sollten jedoch nicht ausschließlich als Gesundheitsgefährdung interpretiert werden. Auswirkungen auf die Gesundheit können vor allem folgende Anforderungen im Lehrerberuf haben, wenn sie nicht bewältigt werden:

- Komplexität – mangelnde Durchschaubarkeit und Vorhersehbarkeit von Situationen
- hohes Anspannungsniveau mit Sachzuwendung über längere Zeit
- verteilte Aufmerksamkeit
- eingeschränkte Erholungszeiten während des Unterrichtstags
- situationsbezogener Wechsel von Verhaltensweisen im Unterricht
- unterschiedliche Bewertungskriterien durch Schüler, Eltern, Schulleitung, Schulbehörde und Öffentlichkeit
- „Einzelkämpfer“ im (bürokratischen) System
- Vermischung von Arbeit und Freizeit.

Werden die Anforderungsbewältigung und die gesundheitliche Situation im Lehrerberuf betrachtet, steht noch immer die defizitorientierte Sichtweise im Vordergrund.
Künftig müssen die Ressourcen des Berufs stärker als bisher in die Arbeitsgestaltung und Gesundheitsförderung einbezogen werden, denn es ist die Frage zu beantworten, wie Lehrkräfte – trotz hoher Arbeitsbelastungen – gesund bleiben.

Gesundheitseinschränkungen von Lehrkräften

Die Aussagen zum Gesundheitsstatus von Lehrkräften hängen davon ab, welche Diagnoseinstrumente verwendet und welche Schwellenwerte für die gesundheitliche Einordnung zugrunde gelegt werden.
Zudem werden objektive Daten im Sinne ärztlicher Diagnostik bei dieser Berufsgruppe nur selten erhoben, Fragebögen und Selbstberichte zur Gesundheit überwiegen.
Dies gilt auch für internationale Studien.
Angaben zur Häufigkeit subjektiver gesundheitlicher Beeinträchtigungen bei Lehrerinnen und Lehrern variieren erheblich. Schönwälder et al. gehen davon aus, dass gesunde, weitgehend beschwerdefreie Lehrkräfte in Deutschland eine Minderheit sind.
In Österreich bewerten 14 % der Lehrkräfte ihren Gesundheitszustand als ausgezeichnet und 37 % als sehr gut. Seibt et al. stellten bei 28 % der Lehrkräfte keine Erkrankung fest. Nach Krause und Dorsemagen weisen mindestens 20 % der Lehrkräfte gravierende Einschränkungen ihrer Gesundheit und damit Leistungsfähigkeit auf. Hingegen haben Vorsorgeuntersuchungen

gezeigt, dass sich Lehrkräfte gegenüber der Allgemeinbevölkerung durch eine geringere Ausprägung kardiovaskulärer Risikofaktoren, zum Beispiel Übergewicht, Fettstoffwechselstörungen oder Rauchen, und gesundheitsbewussteres Verhalten, insbesondere Sport- und Bewegungsaktivitäten, auszeichnen.
Als dominierende psychosomatische Beschwerden bei Lehrkräften finden sich in mehreren Studien – unabhängig von der Schulart – Erschöpfung und Müdigkeit, Kopfschmerzen, Angespanntheit, Antriebslosigkeit, Schlaf- und Konzentrationsstörungen, innere Unruhe oder erhöhte Reizbarkeit. Diese Beschwerden sind häufiger als bei anderen Erwerbstätigen in Deutschland.
Zu den häufigsten selbstberichteten Diagnosen im Lehrerberuf gehören Erkrankungen des Bewegungsapparats und des Herz-Kreislauf-Systems. Die grundlegende Morbiditätsstruktur hat sich in dieser Berufsgruppe in den zurückliegenden 25 Jahren nicht wesentlich geändert. So lagen bereits 1988 bei Lehrkräften (21 534 Lehrerinnen, 4 400 Lehrer) wie bei allen Erwerbstätigen der ehemaligen DDR (162 041 Frauen, 467 149 Männer) Erkrankungen des Bewegungsapparats, Herz-Kreislauf-Systems und Verdauungssystems am häufigsten vor. Bei Lehrkräften zeigte sich dagegen eine erhöhte Häufigkeit von Krankheiten des Nervensystems, insbesondere Neurosen. Diese Ergebnisse basieren – auch im internationalen Maßstab – auf der umfangreichsten Datenerhebung zu ärztlichen Diagnosen bei Lehrkräften und anderen Berufsgruppen.
In aktuellen Studien wird eine im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt erhöhte Befundhäufigkeit psychischer Erkrankungen bestätigt.

SLZ

Mit Büchern die Welt verbessern

„Pragmatischer Idealismus“: Der Online-Buchladen „Buch7.de“ spendet 75 % seines Gewinns

Für viele Menschen ist Amazon böse. Dem Online-Giganten wird vorgeworfen, Verlage unter Druck zu setzen und die Mitarbeiter auszubeuten. Autoren kritisieren die Allmacht des Konzerns, Zulieferer die Geschäftspraktiken. Wenn Amazon böse ist, dann ist Buch7 gut. Der von sieben Studenten gegründete Internet-Buchladen spendet 75% seines Gewinns und versteht sich auch sonst als Gegenmodell zu dem Internet-Riesen.

2007 saßen sieben Freunde, die meisten studierten damals an der Universität Augsburg, zusammen und diskutierten über eine bessere Welt. „Wir waren jung, wollten die Welt verbessern und fragten uns, wo wir anfangen können“, erzählt Benedikt Gleich. Schnell war klar: Wir machen einen Online-Buchversand. Warum? Weil die Buchpreisbindung feste Gewinnspannen garantiert, alle Gründer gerne lesen und weil das Buch eine besondere Ware ist. „Wir wollten etwas machen, das zu uns und unseren Idealen passt. Und wenn die Menschen mehr lesen würden, wäre die Welt auch ein Stückchen besser“, sagt Gleich, der nicht, wie man bei diesen Worten meinen könnte, Geisteswissenschaftler sondern Informatiker ist. Gutes tun, Bücher verkaufen, Geld spenden? So einfach ist das? Ja, so einfach ist das, meinen Gleich, im Nebenberuf Geschäftsführer von Buch7, und Nicola Hauptmann, Studentin der Wirtschaftsinformatik und Marketingleiterindes Projekts. Wir sind Weltverbesserer. Was wir machen, nennen wir pragmatischen Idealismus. Unser Idealismus ist in Zahlen messbar“, sagt Gleich in einem zwanglosen Gespräch am Küchentisch in einer Wohnung in Langweid, wo auch die Zentrale von Buch7 sitzt – ein eigens Büro hat die Firma nicht, „das spart 500 Euro Miete im Monat“.
Wie sieht der messbare Idealismus aus? Insgesamt haben die sozialen Buchhändler über 20000 Euro gespendet, im Moment sind es etwa 1000 Euro monatlich, manchmal auch 2500 Euro – Tendenz stark steigend. Das hat wiederum mit dem Giganten in den USA zu tun. „Jede negative Schlagzeile über Amazon bringt uns neue Kunden. Unser Geschäft lief zunächst zäh, eine Fernsehreportage über die Geschäftspraktiken von Amazon hat dann die Wende gebracht“, sagt Nicola Hauptmann.
Für das Buch7-Team gibt es sowieso keinen Grund, woanders Bücher zu kaufen: Der Kunde hat eine Auswahl wie bei der Konkurrenz – ein Gesamtangebot von fünf Millionen Büchern, CDs, Filmen etc. – und auch der Service ist wie bei den grossen Online-Anbietern. „Nur tun unsere Kunden mit jedem Kauf auch etwas Gutes. Es gibt eigentlich keinen Grund, bei Amazon und nicht bei uns zu kaufen“, meint Gleich. Die Internet-Seite der Buchhändler bietet die üblichen Features von Bestseller-Listen, Rankings, Empfehlungen und Bestelloptionen, in Kürze werden auch Kundenrezessionen folgen, und wer bis 13 Uhr bestellt, bekommt sein Buch am nächsten Tag – in Deutschland versandkostenfrei! Wobei das Team eines nicht möchte: Eine Konkurrenz für den stationären Buchhandel sein. „Wer bei seinem Buchhändler kauft, soll das auch weiterhin tun. Wer Bücher aber online bestellt, soll das bei uns tun.“ Auch in Details ist Buch7 anders: Bei jeder Bestellung erhält der Kunde ein Lesezeichen mit dem Foto und der persönlichen Unterschrift eines Mitarbeiters, die mittlerweile sechs 450-Euro-Kräfte bekommen zwölf Euro die Stunde, weit mehr als den Mindestlohn, Kreditkartenzahlungen sind nicht möglich – „Datenschutz hat Priorität“, sagt der Informatiker.
Die Kunden sind zufrieden und bescheren Buch7.de seit einiger Zeit fantastische Wachstumsraten. Die Zahlungsausfälle liegen weit unter den Raten vergleichbarer Versandhändler: und der Anteil der verkauften Ebooks beträgt nur etwa ein Prozent, ebenfalls weit weniger als bei „normalen“ Buchhändlern.
Über die Verwendung der Spenden entscheidet das gesamte Team jeden Monat. Grundsätzlich werden soziale, ökologische und kulturelle Projekte in ganz Deutschland gefördert, bevorzugt noch junge und kleine Angebote. So hat Buch7 beispielsweise einen Verein zur Unterstützung von Gewaltopfern, die Leipziger Tafel, ein mehrsprachiges Kindertheater und ein Musik-Integrationsprojekt gefördert. Das restliche Viertel des Gewinns wird unter den teilhabern aufgeteilt. Gleich, der zwei bis drei tage in der Woche für das Unternehmen arbeitet, bezieht dafür z. B. ein kleines Gehalt. Neben den Gründern und Teilhabern gibt es die erwähnten Teilzeitkräfte und Unterstützer, die ehrenamtlich arbeiten.
Im Moment läuft das Weltverbesserungs-Projekt besser denn je, die jungen Gründer haben bewiesen, dass weder ihre Ideen noch ihr Idealismus eine Spinnerei sind, und selbst „der Großhändler ist viel freundlicher geworden“. Für Benedikt Gleich, Nicola Hauptmann und ihre Mitstreiter ist das aber kein Grund, sich nicht neue Ziele zu setzen: eine monatliche Spendensumme von 5000 Euro wird angepeilt, außerdem würde man gerne zumindest eine Vollzeitkraft beschäftigen.
Das muss aber nicht das Ende sein: „Wenn jeder zehnte Bundesbürger seine Bücher bei uns kauft, können wir Projekte mit etwa 50 Millionen Euro im Jahr fördern“.

SLZ ❑

Die Kunden sind zufrieden und bescheren Buch7.de seit einiger Zeit fantastische Wachstumsraten.

KV Augsburg-Stadt und Land

Pensionisten nach Lindau

Eine Gruppe von Pensionisten aus Augsburg Stadt und Augsburg Land machte sich auf, um die schöne Bodenseeregion zu erkunden. Das Wetter spielte noch leidlich mit, so dass wir uns auf einen Vormittag ohne Regenschirm freuen konnten.

Bei unserer Ankunft in Lindau erwarteten uns schon die beiden Stadtführer und los ging´s. Durch alte enge Gässchen stießen wir zur Hauptstraße, der Maximilianstraße, vor. Dort befinden sich prächtige Patrizierhäuser und Laubengänge.

An einem Haus wurden wir auf eine Tafel aufmerksam gemacht, auf der der Name des bekannten Chirurgen Professor Dr. Mang stand. Er ist ein großer Gönner, der aus Liebe zu seiner Heimatstadt sehr viel Geld in den Erhalt baufälliger Gebäude investiert. Der Denkmalschutz erlaubt so gut wie keine Modernisierungen, weshalb immer mehr Bewohner ihren Wohnsitz von der Insel auf das Festland verlagern. Lindau ist inzwischen mit den vielen historischen Gebäuden, Kirchen, dem Hafen, aber auch vielen Geschäften zu einer Touristenstadt geworden.

Nach dem Mittagessen fuhren wir zur nahe gelegenen Halbinsel Wasserburg. Zum Schluss warfen wir noch einen Blick in die Kirche St. Georg, die mit ihrem barocken Zwiebelturm die Halbinsel dominiert.
Trotz des ungemütlichen Wetters war es aber ein gelungener Ausflug.

Helga Mattey ❑

KV Dillingen

85. Geburtstag von Eleonore Stempfhuber

Mit ihrem Gatten Karl und im Kreise ihrer Familie konnte Frau Stempfhuber im Juni ihren 85. Geburtstag feiern. Vom Kreisverband Dillingen gratulierten Vorsitzender Ulrich Steixner und der Pensionistenvertreter Anton Grotz mit einem Geschenkkorb recht herzlich.

Den ersten Diensteinsatz hatte die Jubilarin in Mönstetten im LKR Günzburg. Über Unterbechingen, Blindheim und Höchstädt kam sie 1965 an die HS Lauingen, wo sie bis zur Pensionierung im Jahre 1991 hauptsächlich 5. und 6. Klassen unterrichtete. Alle Fächer waren ihr gleich lieb. Seit 1950 gehört sie dem BLLV an, gerne besuchte sie früher dessen Veranstaltungen und Ausflüge. Frau Stempfhuber, wohnt immer schon in Lauingen und genießt dort im schönen Garten ihre Pension. „Wir kommen zum 90. Geburtstag wieder," verabschiedeten sich die beiden Gratulanten.

Verena Bürkner ❑

v. l.: Karl und Eleonore Stempfhuber, Anton Grotz

Stadtführung in Lauingen

Der Kreisverband Dillingen lud zur Stadtführung in Lauingen ein unter dem Motto „Vom Bruckhaus zum Eichbrunnen – Stationen auf dem Streifzug durch Lauingens Altstadt".

Nach der Begrüßung durch Kreisvorsitzenden Ulrich Steixner ging es entlang der Brüderstraße vorbei am Brotstein und der Augustinerkirche zum Rathaus. Im Rathausfestsaal gab es durch Stadtführer Karl Hauf einen Überblick über die Stadtgeschichte und das Ensemble von Rathaus und Hofturm. Dann ging es längs der oberen Herzog-Georg-Straße weiter zum spätgotischen Martinsmünster. Haltepunkte waren dabei die Geburtsstätte von Albertus Magnus sowie das früher zum Agneskloster gehörende Heimathaus.
Anschließend führte der Weg zur Bayernstiege und auf dieser hinunter in die Wasserschapfe. Vorbei an den offenen Wasserläufen des Oberen Brunnentales war dann das Ziel der Gewölbekeller des Eichbrunnens. In der vom Lauinger Kulturmarkt wieder errichteten ältesten Fasseichanstalt Bayerns wurde abschließend die historische Bedeutung und die Funktion des Eichbrunnens samt der vorhandenen Geräte und Werkzeuge erklärt und ein Fass geeicht. Hier dankte Ulrich Steixner zum Abschluss Karl Hauf für die Stadtführung und die vielfältigen Informationen und Anton Grotz für die Organisation. Nach der Stadtführung wurde auf der Terrasse des Restaurants „Drei Mohren" eingekehrt.

VERENA BÜRKNER

Helfen Sie mit!

Chancengerechtigkeit und Lebensglück für alle Kinder!

Das BLLV Kinderhaus „Casadeni" gibt seit 1995 den ärmsten Kindern in Ayacucho (Peru) ein Zuhause. Diese Kinder sind für jede finanzielle Hilfe dankbar.

Unterstützen Sie unsere Arbeit im Kinderhaus durch Ihre Spende,

- als Fördermitglied, indem Sie monatlich einen festen Betrag (ab 10 €) spenden
- durch eine einmalige Spende.

STADTSPARKASSE MÜNCHEN
BLLV-Kinderhilfe
Konto: 907 144 141
BLZ: 701 500 00

Wir versichern Ihnen, dass wir mit Ihren Spenden äußerst sorgsam umgehen.

www.bllv.de/BLLV-Kinderhilfe

KV Donauwörth

Druckerei Appl

Bei einer Betriebsbesichtigung in der Druckerei Appl in Wemding bekamen Mitglieder des Kreisverbands Donauwörth einen Einblick, wie aus einem Auftrag und dem Einsatz verschiedenster Druckmaschinen und -straßen schließlich ein Buch – oder Tausende von Büchern entstehen.

Eingangs stellten Personalleiter Wolfgang Haschner und Geschäftsführerin Monika Stimpfle die Firmengruppe mit ihren fünf Standorten in Deutschland und den etwa 850 Mitarbeitern vor. Der Betrieb zählt zu den führenden europäischen Druckunternehmen in den Bereichen Bogen- und Rollenoffsetproduktion. Kaum zu fassen: Täglich werden in dieser Firma 850 Tonnen Papier bedruckt! Rund zwei Drittel Umsatzanteil sind farbige Bücher und tagesaktuelle Zeitungsbeilagen, gefolgt von Katalogen, Zeitschriften, Telefonbüchern, Umschlägen und Booklets. Bei der Begrüßung und der abschließenden Besprechung interessierten sich die Besucher über Ausbildungsberufe in diesem großen Unternehmen. Genannt wurden Mediengestalter, Medientechnologe, Mechatroniker, Speditionskaufmann und Fachkraft für Lagerlogistik. Wenngleich zumeist Realschüler eingestellt würden, gab Geschäftsführerin Monika Stimpfle auch Mittelschülern eine Chance mit den Worten: Raten Sie geeigneten Schülern zu einer Bewerbung, warum nicht? Praktika seien in allen Ausbildungsrichtungen möglich.

Manfred Arloth ❑

Geschäftsführerin Monika Stimpfle führte Mitglieder des BLLV-Kreisverbands Donauwörth durch die Druckerei Appl in Wemding und erläuterte, wie dank raffinierter Maschinen aus Papier schließlich fertige Bücher entstehen.

Mitglieder-Ehrung

Auch Verabschiedung in den Ruhestand – Feierstunde mit Musik

Wie jedes Jahr kurz vor Beginn der Sommerferien bedankte sich auch heuer wieder der Vorstand des Kreisverbandes Donauwörth bei langjährigen treuen Mitgliedern. Die Vorsitzenden Christina Ost und Patricia Hippler begrüßten im Gasthof Deutschmeister auch die Band der Gebrüder-Lachner-Mittelschule Rain unter Leitung von Angela Hofgärtner und Christian Tutsch, die die Feierstunde musikalisch umrahmte.

„Danke, dass Sie unserem Verband schon lange die Treue halten und damit dazu beitragen, dass der BLLV ein starker Lehrerverband ist“, sagte Christina Ost. Die Mitglieder des BLLV verbinde ihr Berufsethos als Pädagogen. Das beweise, dass der BLLV, der vor mehr als 150 Jahren gegründet worden sei, mehr sei als ein Interessensverband.
Geehrt wurden folgende Personen, die aber teilweise aus terminlichen Gründen oder krankheitsbedingt nicht an der Feierstunde teilnehmen konnten:

Christina Ost (vorne links) und Patricia Hippler (vorne rechts), gleichberechtigte Vorsitzende des BLLV-Kreisverbands Donauwörth, ehrten Mitglieder, die dem BLLV seit 40, 50 oder gar 65 Jahren die Treue halten, nämlich Alfred Wider (vorne Mitte) sowie (hinten, von links) Ulrike Heimlich, Georg Meiershofer und Gerhard Neudert.

Mitglied seit 25 Jahren:
Charlotte Jahrsdörfer (Rain), Franz Dürheim (Donauwörth), Sonja Baumgärtner (Monheim) und Karin Willsch (Monheim)

Mitglied seit 40 Jahren:
Gisela Markus (Donauwörth), Reinhold Kempter (Ehingen), Ingrid Braun (Monheim), Gerhard Neudert (Tapfheim) und Anna-Elisabeth Hafner (Donauwörth)

Mitglied seit 50 Jahren:
Georg Meiershofer (Mertingen)

Mitglied seit 65 Jahren:
Albert Bolkart (Donauwörth).

Reinhold Kempter (Mertingen), Theo Leißl (Donauwörth), Ulrike Heimlich (Asbach-Bäumenheim) und Alfred Wider (Donauwörth) wurden mit den besten Wünschen in den Ruhestand verabschiedet.

MANFRED ARLOTH ❑

KV GÜNZBURG

ZU DEN SCHLÖSSERN DER LOIRE

Kolleginnen und Kollegen aus den Kreisverbänden Günzburg und Dillingen starteten zu einer 7-tägigen Studienfahrt. Ziel waren diesmal die Schlösser der Loire in Frankreich .

Beginnend in Thannhausen sammelte der Bus 40 reiselustige Teilnehmer ein. Nach dem traditionellen Sektfrühstück machte man sich auf den fast 1000 km langen Weg nach Tours, von wo aus Sternfahrten unternommen werden sollten. Man begann gleich mit einem Höhepunkt, dem Schloss Chambord, das mit über 400 Räumen und einer begehbaren Dachterrasse zu den größten Bauwerken dieser Art gehört. Dann besuchte die Gruppe das markante Schloss Blois, das die gleichnamige malerische Stadt sichtbar überragt.

Auch am dritten Tag stand ein weiterer Ganztagesausflug auf dem Programm. Zunächst fuhr der Bus zur Abtei Fontevraud, einer der größten erhaltenen Klosterkomplexe Frankreichs. Eindrucksvoll ist die Küche des Klosterkomplexes – die einzige, die von vergleichbaren Bauten erhalten blieb. Weiter ging es nach Saumur. Die Stadt ist besonders durch ihre Reitschule Cadre Noir, den Schaumwein und die Champignonzucht bekannt, und auch in Saumur hat sich der Adel ein Schloss gebaut. Weiter westlich von Saumur lag das bizarre unterirdische Dorf Rochemenier. Insgesamt 20 Räume wurden im ausgehöhlten Fels angelegt. Weiter ging es flussabwärts in das ca. 200 km entfernte Nantes. Besonders sehenswert waren hier der alte Herzogspalast und die Kathedrale St. Pierre. Anschließend besuchte die Reisegruppe den Maschinenpark auf der Ile de Nantes. Hier fuhren Sie mit dem Karussell von Jules Verne und ritten auf dem Rücken eines Maschinen-Elefanten.

Der fünfte Besichtigungstag war wieder Schlössern gewidmet. Man begann mit dem märchenhaften Chateau d'Ussé, dem sogenannten Dornröschenschloss. Anschließend fuhr die BLLV-Gruppe weiter über das Städtchen Chinon nach Azay-le-Rideau. Dieses Schloss ist teilweise von Wassergräben umgeben.
Am vorletzten Tag in Frankreich besichtigte man zunächst das Lustschloss Chenonceau. Eine üppige Allee führt zu einem symmetrischen Garten neben dem Schloss. Die über 60 Meter lange Galerie führt über den Fluss Cher, der danach mit einer Bootsfahrt erkundet wurde. Als letzter Punkt stand die Fahrt nach Chaumont-sur-Loire auf dem Programm, um sich das gleichnamige Schloss anzusehen. Das Schloss ist unter anderem auch dafür berühmt, dass es jährlich eine internationale Gartenschau ausrichtet.

Auf der Rückfahrt wurde noch das nächstjährige Reiseziel besprochen. Die Gruppe einigte sich, 2016 in den Pfingstferien zu den Donaustädten Serbiens zu fahren.

MAX SCHINDLBECK ❑

„Fit für die 1.Klasse“

Anfang Juli trafen sich 13 Lehrerinnen an der Außenstelle Rettenbach der Grundschule Offingen im Landkreis Günzburg. Angeboten wurde eine Fortbildung mit dem Thema „Fit für die 1. Klasse“.

Mit vielen interessanten Informationen boten die beiden Referentinnen Daniela Mayer und Angela Scolaro Einblicke in den Schulalltag einer 1.Klasse. Themen waren die ersten Schultage, Elternabende, über Materiallisten, bis hin zur ganz konkreten Einführung eines Buchstaben und einer Buchstabenwerkstatt.

Auch durch das Umschauen im Klassenzimmer, das dankenswerterweise von Susi Strehle zu Verfügung gestellt wurde, und dem Blättern in Heften und Arbeitsheften, konnten erste Eindrücke gesammelt werden.
Abgeschlossen wurde der gelungene Nachmittag durch Stöbern in vielen bereitgelegten und erprobten Materialien. Durch die vielen Tipps und Ideen und das umfangreich erstellte Skript, war die Fortbildung ein voller Erfolg.

Angela Scolaro ❑

KV Illertissen-Babenhausen

Vorlesewettbewerb

Der KV Illertissen-Babenhausen richtete in der Aula der GS Kellmünz zum 12. Mal einen Vorlesewettbewerb für Schülerinnen und Schüler der 4. Jahrgangsstufen aus. Mit Robina Welzel (Au), Lea Grötzinger (Illerberg), Philine Jessulat (Kellmünz), Noah Angermayer (Vöhringen-Süd), Simon Reiter (Oberroth) und Karla Parenica (Osterberg) traten vier Mädchen und zwei Buben als Siegerinnen und Sieger ihrer Schulen beim Kreisverbandsentscheid in der Aula der GS Kellmünz gegeneinander an.

Diese fünf Schulsieger traten zum 9. Vorlesewettbewerbes des KV Illertissen-Babenhausen am 1. Juli in Kellmünz an: v. li.: Philine Jessulat (Kellmünz), Robina Welzel (Au), Noah Angermayer (Vöhringen-Süd), Lea Grötzinger (Illerberg), Simon Reiter (Oberroth) und Kreisverbandssiegerin Karla Parenica (Osterberg).
Das Bild zeigt die Kinder nach der Siegerehrung auf dem Schulhof der Kellmünzer Grundschule.

Nachdem Kreisvorsitzender Alfred Grimm die Kinder begrüßt und motiviert hatte, Menschen durch ihr Vorlesen Freude am Lesen zu vermitteln, galt es für die Kandidatinnen und Kandidaten, je einen geübten Text ihrer Wahl vorzutragen. Die Schüler hatten dabei ganz unterschiedliche Texte vorbereitet: Familiengeschichten mit „Alva Kuddelmuddel“, eine Tiererzählung in „Hundewinter“, Schulepisoden um den „Zeugnistag“ und Fantasievolles aus „Lola Löwenherz“, „Der kleine Drache Kokosnuss“ und „Der kleine Vampir“.

Diese vierminütigen Vorträge wurden in Bezug auf Textschwierigkeit, Lesetechnik und Textgestaltung bewertet.
Die Jury bestand wie schon seit Jahren aus Gabi Grimm aus Kellmünz, der Lehrerin Martina Laib von der GS Memmingerberg, dem Ehrenvorsitzenden des KV, Siegfried Schwab, aus Jedesheim und Wolfgang Ostermann, dem Rektor der MS Babenhausen.
Im 2. Teil trugen die Kinder drei Minuten lang je eine unbekannte Textpassage aus „Momo" vor. Hier wurde neben der Lesetechnik auch das Textverständnis bewertet.
Aufgrund der allgemeinen sehr guten Leseleistungen fiel es der Jury wie immer sehr schwer, eine Entscheidung zu treffen. Nach spannenden Minuten des Wartens konnte Alfred Grimm schließlich diese Reihenfolge verkünden und die Preise (Urkunden und Büchergutscheine) verteilen:

Platz 1: Karla Parenica
Platz 2. Robina Welzel
Den gemeinsamen 3.Platz belegten Noah Angernayer, Lea Grötzinger, Philine Jessulat und Simon Reiter.

Worte des Dankes des Kreisvorsitzenden gingen auch an die Rektorin des GS Kellmünz, Wiltrud Ruess, und die Lehrerin Susanne Bunkowski, die den Raum sowie die ganze Veranstaltung wie immer perfekt vorbereitet und auch wieder für Gebäck, Kaffee und Erfrischungsgetränke gesorgt hatten.

ALFRED GRIMM ❑

WIR TRAUERN UM

Hans Kuhn

KV KEMPTEN

BEIM 65. MAL WAR ES EIN MUSICAL

Nach der diamantenen (60.) Fahrt, die im Herbst 2012 stattfand, war es der allgemeine Wunsch gewesen, die Tradition der alljährlichen zweimaligen sogenannten Opernfahrten aufrecht zu erhalten.

Damals war es die Oper „L'Italiana in Algeri" von Rossini, die noch im Staatstheater am Gärtnerplatz aufgeführt wurde, das bald darauf wegen Umbauarbeiten geschlossen wurde. Es folgten 2013 die Operette „Der Bettelstudent" von Karl Millöcker, wieder vom Ensemble des Gärtnerplatztheaters, diesmal aber im Prinzregententheater und das Ballett „Romeo und Julia" nach der Musik von Prokofjew im Nationaltheater.
2014 folgten „Die Entführung aus dem Serail" von Mozart im Cuvilliéstheater, wo das Gärtnerplatztheater ebenfalls eine Spielstätte hatte, was ein ausgesprochener Glücksfall war und „Le nozze di Figaro" wieder von Mozart, im Nationaltheater.
Die 65. Fahrt führte zum erstenmal in ein Musical und zwar „Singin' in the Rain". Wer zunächst vielleicht noch Vorbehalte hatte, war spätestens nach der ersten halben Stunde hingerissen von dieser Aufführung und dem, was das Ensemble des Gärtnerplatztheaters da bot. Es wurde getanzt und gesteppt, es wurden akrobatische Übungen vorgeführt; die schauspielerische Leistung ließ keine Wünsche offen und nicht zuletzt waren es die musikalischen Darbietungen der Sänger und des Orchesters, die zum Gelingen des Abends beitrugen.
Die Organisation dieser Fahrt lag wie immer schon in den bewährten Händen von Horst und Dietlinde Altstetter. Die gewissenhaft vorbereitete und von den Teilnehmern sehr geschätzte Einführung auf der Hinfahrt gab es, auch wie immer in gewohnt humorvoller Weise, nun schon zum 51. Mal von Eva Richter.

So war die 65. Veranstaltung dieser Art wieder ein voller Erfolg und sicher wird es die nächste, für den Herbst 2015 geplante Opernfahrt nach München ins Nationaltheater zu „Cosi fan tutte" von Mozart, auch.

DIETLINDE ALTSTETTER ❑

82 Jahren Mitglied – Barbara Hefele

Das dürfte ziemlich einmalig sein: eine 82-jährige Mitgliedschaft im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband und das Erreichen des 104. Lebensjahres. Beides hat Frau Barbara Hefele aus Kempten geschafft.

Mehr als drei Monate sind vergangen seit Frau Barbara Hefele ihren 104. Geburtstag feiern konnte. Als wir, das sind Verena Häußler, Vorsitzende des KV Kempten, Dietlinde Altstetter, Pensionistenvertreterin und Horst Altstetter, ehemaliger Kreisvorsitzender, sie, wie auch schon im vergangenen Jahr aus diesem Anlass in ihrer eigenen Wohnung besuchen, stellen wir fest, dass sich kaum etwas verändert hat. Wieder steht ein selbst gebackener Kuchen auf dem hübsch gedeckten Kaffeetisch, wieder ist die Unterhaltung angeregt, wieder vergeht die Zeit wie im Flug. Einziger Unterschied ist vielleicht, dass die Gehhilfe nun doch mehr benützt wird. (Wenn's aber eilt, geht es auch ohne!) Immer noch versucht sie sich zu beschäftigen, strickt und bastelt Glückwunschkarten aus getrockneten Blumen. Jede ist anders und jede für sich ist ein kleines Kunstwerk. Mit Farn versorgt sie ein ehemaliger Schüler, die Blumen zieht sie selbst auf ihrem Balkon. Manche bringt sie aber auch von Ausflügen mit, zu denen sie liebe Bekannte immer wieder einmal mitnehmen.

Gerne erinnert sie sich an ihre Zeit als Lehrerin und ein gewisser Stolz ist ihr auch heute noch anzumerken, wenn sie von schwierigen Situationen erzählt, die sie in ihrer Anfangszeit, als sie noch jung und unerfahren war, gemeistert hat. Sie berichtet von ihren verschiedenen Dienststellen im Landkreis und in der Stadt, von Kolleginnen und Kollegen, die sie, manche mehr, andere weniger unterstützt haben. Dabei hegt sie aber keinerlei Groll, im Gegenteil, sie wirkt eher heiter und gelassen. Wir können nicht anders, wir müssen diese Frau bewundern. Ihre Welt ist klein geworden, auf vieles muss sie verzichten, der Tod hat ihr immer wieder liebe Angehörige, Freunde und Bekannte genommen. Trotzdem klagt sie nicht, ist bescheiden und dankbar für jeden Tag.

„Der hat sein Leben am besten verbracht, der die meisten Menschen hat froh gemacht" - als wir uns verabschieden, wissen wir einmal mehr, weshalb Frau Hefele ausgerechnet diesen Satz zu ihrem Leitspruch gemacht hat.

Dietlinde Altstetter ❑

KV Lindau

Nachruf für Otto Kuhn

Der BLLV-Kreisverband Lindau trauert um seinen Ehrenvorsitzenden Otto Kuhn, der 65 Jahre Mitglied unseres Lehrerverbands war, mit Herzblut aktiv – davon über 61 Jahre im Westallgäu. Im Januar nahm er noch an unserer Vorstandssitzung teil, im Februar organisierte er noch einmal im Alter von 86 Jahren die Überraschungsfahrt für unsere Pensionisten.

Sein berufspolitisches Engagement zeigte sich früh. Wilhelm Ebert – der damalige BLLV-Präsident – war und blieb ihm ein großes Vorbild. Mutig und beeindruckend, sorgte er als Rektor er von 1954 bis 1991 in seinem Kollegium für eine nahezu 100%ige Mitgliedschaft im BLLV. Kamen neue Kollegen an die Schule, bekamen sie sofort einen Mitgliedsantrag in die Hand gedrückt. Jedem war klar: Jetzt muss ich in den BLLV eintreten.

Von 1963-1990 war Otto Kuhn unser Kreisvorsitzender. 27 Jahre führte er den BLLV erfolgreich – berufspolitisch wie kulturell. Er hatte immer klare Ziele vor Augen und verlangte stets von sich – wie auch von anderen – sehr viel. Er setzte sich für die Verbesserung des Arbeitsumfelds der Grund- und Hauptschullehrer ein. Viele Erfolge, die in den letzten Jahren für uns zum Tragen kamen, wurden von BLLV-Kämpfern wie ihm über lange Zeit konsequent eingefordert. Dazu zählt die erst seit 5 Jahren mögliche Beförderung von Grund- und Mittelschullehrern.

Seine besondere künstlerische Ader bescherte den BLLV Mitgliedern unzählige eindrucksvolle Fahrten zu Ausstellungen, die unvergesslich bleiben, weil ihm die Mischung aus Information, Bereicherung für Verstand und Seele – nicht ohne das dazugehörige Vergnügen – außergewöhnlich gut gelang.

1990 ernannte ihn der Kreisvorstand zum Ehrenvorsitzenden. 2003 wurde er für seine Arbeit im BLLV mit der Gualbert-Wälder-Medaille des Bezirksverbands Schwaben ausgezeichnet.

Der Ruhestand hatte bei ihm ziemlich wenig mit „Ausruhen" zu tun. Er organisierte weiterhin eintägige Kulturfahrten; in fast jedem Sommer gab es dank ihm eine mehrtägige Fahrt in eine wunderschöne Gegend, die von

vielen Mitgliedern als besonderes Reisehighlight des Jahres geschätzt wurde.
Seine Reiseberichte in der Schwäbischen Schule wurden von vielen auch außerhalb des Landkreises interessiert gelesen. Unseren Kreisvorstand unterstützte er als Ehrenvorsitzender ohne spezielle Pflichtaufgaben in den letzten 25 Jahren in sehr vielen Bereichen. Besonders dankbar sind ihm alle Pensionisten, die von ihm betreut wurden. Es gab fast keine Vorstandssitzung bei der er fehlte. Sein Interesse für die aktuelle Bildungspolitik in Bayern wie auch die Entwicklung der Schullandschaft in unserem Landkreis war bis zuletzt überaus groß. In schwierigen Zeiten war er aber auch ein geschickter Mediator: Er verstand es Wogen zu glätten, die sich aufgetürmt hatten. Gott sei Dank war er lange gesund und nahm an allen Veranstaltungen teil. Seine Erscheinung in Kleidung und Haltung hatte stets Stil, Disziplin und Charakter, sein Empfinden für Farbe und Umgebung war exakt und sicher.

Sein besonderes Bewusstsein für Geschichte, Kultur und Literatur zeigte sich auch in der lückenlosen Dokumentation aller Veranstaltungen in Text und Bild.

Wir werden es spüren, wenn sein Platz bei Sitzungen, Fahrten oder der Adventsfeier leer bleibt. Dann werden wir Otto Kuhn schmerzlich vermissen.

Birgitta Baumann-Strobel ❑

KV Marktoberdorf

Jahreshauptversammlung

Wie in jedem Jahr stand auch heuer die Jahreshauptversammlung an. Neben der Ehrung verdienter Mitglieder ging Kreisvorsitzender Thomas Heiland in seinem Grundsatzreferat auf aktuelle Richtungen der Bildungspolitik ein.

Hierbei referierte er aus dem Augsburger Manifest, das auf der Landesdelegiertenversammlung in Augsburg 2015 von den Delegierten verabschiedet wurde. In den Rechenschaftsberichten ließen Kreisvorsitzender sowie Kassier Günter Frank das letzte Jahr Revue passieren und lieferten einen Ausblick auf das kommende Jahr, welches im Zeichen der anstehenden Personalratswahlen stehen wird. Erwartungsgemäß wurde der Kassier entlastet. Neuwahlen fanden in diesem Jahr nicht statt.
In besonderem Maße wurde ein Mitglied vom Kreisvorsitzenden geehrt. Marga Hinkelmann wurde für ihre langjährige Tätigkeit als Schriftführerin von Heiland gewürdigt und erhielt ein Geschenk. Als Schriftführerin schied sie nun aus – als Beisitzerin bleibt sie uns dankenswerterweise im Vorstand auch weiterhin erhalten.

Das wie immer angenehme Ambiente des MODEON-Restaurants Marktoberdorf war wieder mit ein Garant für eine gelungene Jahreshauptversammlung unseres Kreisverbandes.

Thomas Heiland ❑

Folgende Personen wurden geehrt: Kreisvorsitzender Thomas Heiland; für 40 Jahre: Wendelin Schmölz, Margarita Schuster; für 25 Jahre: Karin Linder, Stellvertreter Elmar Fuchs; für 40 Jahre: Detlef Bernstein ; für 40 Jahre: Gudrun Bönisch, Marina Elbert; für die lange Tätigkeit als Schriftführerin: Marga Hinkelmann
Nicht auf dem Bild: Birgit Stöckle, Andrea Hölzle-Malucha, Herbert Noske, Wilibald Reichart (alle 25 Jahre), Marianne Hartung (40 Jahre), Manfred Beulecke, Ilse Kneifel (beide 60 Jahre Mitgliedschaft)

Strom der Farbe des Emil Nolde

Es machten sich 17 Mitglieder des Kreisverbandes Marktoberdorf mit dem Zug auf zu ihrem alljährlichen Ausflug, heuer mit dem Ziel Lindau im Bodensee. Der Höhepunkt für viele schloss sich gleich an die durch eine Zugverspätung verlängerte Anreise an.

Im Stadtmuseum wurden sie bereits von einem sehr kompetenten Ausstellungsführer empfangen, der ihnen die Leucht- und Strahlkraft der Blumenbilder ebenso näherbrachte, wie die nordischen Landschaften mit dramatischem Himmel und der aufgewühlten See. Begeistert lauschte die Lehrergruppe den Erläuterungen und den Hinweisen auf die kleinen versteckten Details mancher Exponate. Wie Emil Nolde die Natur und die Farben des hohen Nordens genoss und aufsaugte, genossen auch die BLLV´ler die Natur und die Farben des Bodensees vor der Insel Lindau bei einer gemächlichen Drei-Länder Panorama-Schiffsfahrt bei herrlichem Sommerwetter. Überwältigt von den gemalten und den natürlichen Farben trat die Reisegruppe um den Kreisvorsitzenden Thomas Heiland und den Organisator des Ausfluges Bernhard Meyer die Heimreise nach Marktoberdorf an, wo sich bereits die ersten Gewitterwolken, wie von Nolde häufig gemalt, auftürmten.

Bernhard Meyer ❑

Ein Teil der Marktoberdorfer BLLV-Reisegruppe vor dem Motorschiff Lindau mit ihrem Kreisvorsitzenden Thomas Heiland (re.) und dem Reiseorganisator Bernhard Meyer (li.).

KV Mindelheim

„Li-La-Lu-Lesen“ in Pfaffenhausen

Beim Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs wurde nicht nur gelesen, sondern auch gesungen, musiziert und Theater gespielt.
Die Entscheidung war so knapp wie man es von Autorennen kennt: Nur mit einem Vorsprung, der dem Bruchteil einer Sekunde entspricht, siegte Lea Schneider von der Grundschule Mindelheim beim Vorlesewettbewerb in Pfaffenhausen. Mit diesem Vergleich verdeutlichte die Lesebeauftragte des Landkreises Claudia Kassner bei der Siegerehrung, dass die Leseleistungen der Schulsieger der zehn teilnehmenden Grundschulen auf hohem Niveau sehr dicht beieinander lagen.

Bei tropischen Temperaturen kamen die lesebegeisterten Viertklässler, eine sechsköpfige Jury und auch viele Eltern und „Fans“ in die Pfaffenhausener Aula. Amelie Frei von der Grundschule Pfaffenhausen hatte nämlich letztes Jahr den Wettbewerb für sich entscheiden können und hatte so den Austragungsort für dieses Jahr festgelegt. Eine besondere Ehre war es für sie, jetzt sogar mit in der Jury sitzen zu dürfen und die Leistungen der jüngeren „Kollegen“ zu bewerten.
Nach bewährtem Muster lasen die zwei Buben und acht Mädchen zunächst drei Minuten aus einem selbst gewählten Buch vor. Dabei wählten sie häufig Kinderbuchklassiker wie „Hanni und Nanni“ und „Die drei Fragezeichen“, aber auch Ausschnitte aus den aktuell beliebten Büchern der „No Jungs“-Serie wurden vorgetragen. Siegerin Lea Schneider brachte das Buch „Emma im Glück“ (Maja von Vogel) dann tatsächlich Glück. Sie las eine Szene, in der die Angst der Protagonistin vor dem Zahnartbesuch beschrieben wird. Diese Angst wurde in Leas Vortrag fast schon spürbar, so emotional trug sie den kurzen, aber anspruchsvollen Vorlesetext vor.
Für den zweiminütigen Fremdtextvortrag stellte Konrektorin Edelgard Wanner das Buch „Funklerwald“ von Stefanie Taschinski vor. Dieses erst vor einigen Monaten erschienene Buch, in dem die Tiere des Waldes sprechen können, empfiehlt sie sowohl Kindern als auch Erwachsenen zur Lektüre. Der Vortrag des unbekannten Textes war merklich schwieriger für die Kinder, aber alle meisterten diese Aufgabe mit Bravour und machten es der Jury dadurch nicht leicht einen Sieger zu ermitteln.
Ein beachtenswertes Rahmenprogramm, das Lehrerinnen der Grundschule Pfaffenhausen auf die Beine gestellt hatten, sorgte für einen abwechslungsreichen Nachmittag: Der Schulchor sang Wanderlieder zu Akkordeonklängen, die Flötengruppe trat auf und die Viertklässler, die sogar eine eigene Ukulele-Klasse haben, gaben das eigens für diesen Tag von Lehrerin Elisabeth Klingl-Schmidt gedichtete Lied „Li-La-Lu-Lesen“ zum Besten, in dem es um alle möglichen und auch unmöglichen Orte zum Lesen geht.
Abschließendes Highlight war das von der Schulspielgruppe unter Leitung von Maria Reichle einstudierte Theaterstück „Die Goldene Gans“. Mit großem Chor und mutigem Solo-Gesang der Schauspieler kam fast schon Musical-Stimmung auf und man merkte den Dritt-

und Viertklässlern deutlich die Freude am Spiel an – obwohl die Temperaturen in der Aula bestimmt schon deutlich über 30 Grad und die meisten Freunde wohl im Freibad lagen.
Für solches Engagement braucht es Begeisterung und genaue diese ist es, die auch für gutes Lesen entscheidend ist, weiß die Lesebeauftragte des Unterallgäus, Claudia Kassner. „Lesen ist die Kulturtechnik schlechthin" sagt sie und deshalb sei es so wichtig, dieser einen so hohen Stellenwert zu geben. Mit dem jährlich stattfindenden Vorlesewettbewerb bietet der Bayerische Lehrerverband (BLLV) dieser Kulturtechnik eine Bühne und belohnt die besten Leser mit Büchergutscheinen, damit für genügend Lesenachschub gesorgt ist. Siegerin Lea Schneider hat diesen Lesenachschub aber ohnehin jeden Morgen schon auf dem Frühstückstisch: „Seit sie lesen kann, liest sie jeden Morgen die Mindelheimer Zeitung. Da muss ich schon manchmal schauen, dass ich auch noch einen Teil abbekomme, bevor wir losmüssen!" schmunzelt ihr stolzer Papa.

CLAUDIA ABRÖLL

KV NÖRDLINGEN

ERKUNDUNG DER RUINE NIEDERHAUS

Die Kreisvorsitzende Nicole Faußner-Härtle und Pensionistenbetreuer Herbert Dettweiler luden zu der beliebten alljährlichen Heimaterkundung ein. Diesmal ging es ins südliche Ries zur Ruine Niederhaus.

Dort wurden die zahlreichen Mitglieder bereits von Jörg-Reiner Mayer-Karstadt, historisch gewandet, erwartet. Auf sehr anschauliche Weise wurde den Exkursionsteilnehmern vermittelt, dass die Burg seit 1153 der Stammsitz der Edelherren von Hürnheim war. Zwei Burgmodelle halfen dabei, sich Niederhaus im unversehrten Zustand vorzustellen. Der berühmteste Edelherr war wohl Friedrich von Hürnheim, der zusammen mit Stauferkönig Konradin den Italien-Feldzug mitmachte und 1268 in Neapel enthauptet wurde. Neue Erkenntnisse lassen vermuten, dass die Burg Niederhaus im 30-jährigen Krieg wohl nur leicht beschädigt wurde. Heute ist die Ruine im Besitz des Freistaates Bayern.

Nach der Exkursion traf man sich noch zur gemütlichen Einkehr im Gasthaus „Zum Schwanen" in Christgarten.

KAREN GLÖCKNER

KV Oberallgäu

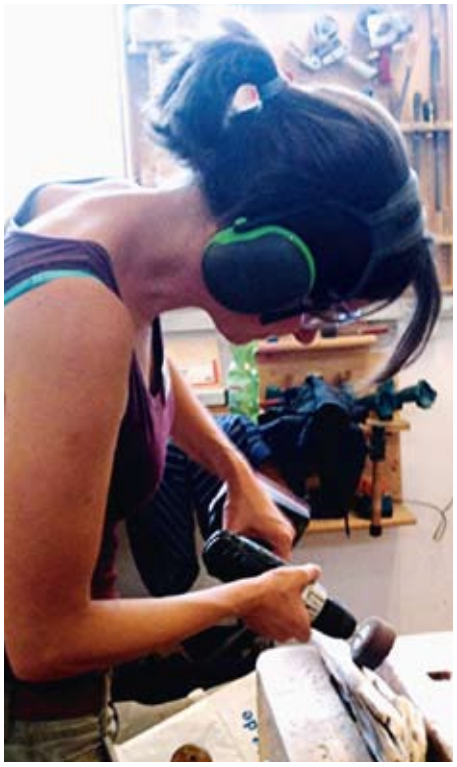
Treibholz trifft Blattgold

Im Juni lockte eine Fortbildung im Kempodium zehn interessierte Fachlehrerinnen und Lehrerinnen nach Kempten. Annette Feiersinger vom Kempodium hielt den Kurs „Treibholz trifft Blattgold“ in gewohnt lockerer Atmosphäre ab. Alle benötigten Werkzeuge oder Materialien wurden vom Kempodium zur Verfügung gestellt. Der Kreisverband Oberallgäu des BLLV übernahm für seine Mitglieder die Erstattung der Materialkosten.

Zuerst wurden Verunreinigungen mit der Flex oder verschiedenen Schleifmaschinen entfernt, Unebenheiten geschliffen und somit die Maserung des Holzes hervorgehoben.
In einem zweiten Arbeitsgang konnten Blattgold oder -silber an wenigen Stellen aufgetupft werden, Steine oder Muscheln eingesetzt und zum Schluss das fertige Holzstück mit Leinölfirnis veredelt werden.

Ein herzliches „Dankeschön“ an Annette Feiersinger, die ihre privaten Ausflüge an den Lech verlegt hatte, um uns eine Vielzahl von Treibholzstücken anbieten zu können.

Monika Plapst ❑



Besichtigung Zötler Brauerei

Am Ende eines arbeitsreichen Schuljahrs traf sich die Vorstandschaft des BLLV Oberallgäu zur Besichtigung der Brauerei Zötler in Rettenberg. Gaby Fischer, Tochter des 2010 verstorbenen Brauereibesitzers Herbert Zötler, führte die Oberallgäuer Lehrer durch den Betrieb und vermittelte interessante Einblicke in die Braukunst der Privatbrauerei.

Im Anschluss traf sich die Vorstandschaft zu einer Vorstandsitzung mit Rück- und Ausblick. Im kommenden Schuljahr wird es in der Vorstandschaft einige Veränderungen geben, weil Herbert Sedlmair bei der Wahl im November nicht mehr als Vorsitzender zur Verfügung steht. Nachdem in diesem Zusammenhang Perspektiven besprochen wurden,, konnten die Vorstandsmitglieder verdientermaßen zu einer Brotzeit mit Kostprobe der verschiedenen Biersorten übergehen.

Mayer/Sippel ❑

Gaby Fischer (im Vordergrund mit Dirndl) führte die Vorstandschaft des BLLV Oberallgäu durch die Räume und Keller der Privatbrauerei Zötler und gab interessante Einblicke der Braukunst, die bereits seit 1447 in Rettenberg ansässig ist.

Pensionistentag in Schwangau

Bei strahlend schönem Wetter fand diesmal der Pensionistentag in Schwangau statt. Schon bei der Anreise war klar, dass sich das Allgäu ganz besonders herausgeputzt hatte, um die Herzen der Teilnehmer zu erfreuen.

Am Fuße des Schlosses Neuschwanstein, im Brauhaus Schwangau, veranstaltete der KV Füssen das diesjährige Pensionistentreffen. Ca 200 Gäste konnten begrüßt werden. Diese wurden schon vor Beginn der Veranstaltung mit einer kleinen Stärkung verwöhnt und Prosecco und hauseigenes Bier gehörten selbstverständlich dazu.
Die vielen Gäste mussten registriert und auf das Nachmittagsprogramm verteilt werden und somit hatten viele Helfer auch ordentlich zu tun. Alle arbeiteten unter Hochdruck und dann ging es auch schon los!
Ein Chor der Mittel-und Realschule Füssen begrüßte die Gäste mit flottem Rhythmus und einer Solistin, die mit ihrer tollen Stimme den Saal erfüllte.
Nicoletta Schelldorf und Anja Petermann, die Doppelspitze des KV Füssen begrüßten ihr Publikum äußerst charmant und gut gelaunt. Die immense Arbeit, die in der Organisation einer derartigen Veranstaltung steckt war den beiden dabei in kleinster Weise anzusehen.
Bürgermeister Stefan Rinke und Gertrud Nigg-Klee, die 1.Vorsitzende des BLLV Schwaben sprachen ihre Grußworte, der Schülerchor unterhielt mit weiteren Liedern die Gäste aufs Feinste, Mitglieder wurden geehrt. So verging die Zeit bis zum Mittagessen sehr rasch und die Pensionisten ließen es sich dann auch schmecken.
Das Nachmittagsprogramm ließ nichts zu wünschen übrig: ob nun die Schlossbesichtigung, eine Bootsfahrt auf dem Forggensee, die „Kluftinger-Seegrund“ Krimiführung oder ein anderer Programmpunkt gewählt wurde, für jeden Gast war das Passende dabei! Bei Kaffee und Kuchen klang der Tag harmonisch aus und wird ganz sicherlich noch lange im Gedächtnis bleiben, zumindest bis zum nächsten Pensionistentreffen. Wie sagte doch eine recht betagte Teilnehmerin? „Da freu ich mich schon immer ein ganzes Jahr im Voraus darauf. Das ist für mich jedesmal das Highlight des Jahres“

Ilona Kempf

GNK sind neben mir die Kreisvorsitzende Nicoletta Schelldorf und rechts außen die Kreisvorsitzende Anja Petermann.
Die älteste Teilnehmerin ist Frau Rosa Keisinger, geb. 1926, KV Oberallgäu (=die Dame links von dem älteren Herrn), der älteste Herr ist Herr Otto Sanktjohanser, geb. 1828, KV Mindelheim und die weiteren drei Damen sind Frau Lidwina Dischl, geb. 1927, KV Mindelheim, Frau Doris Raschka, geb. 1927, KV Illertissen-Babenhausen und Frau Rosalinde Volk, geb. 1928, KV Marktoberdorf

12. Bamberger Schulleitungssymposium

23.10. – 24.10.2015
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Führung in der Schule: Handwerk und Kunst

Diejenigen, die Schulen leiten,
sind Handwerker und Künstler zugleich.
Beide Rollen in den Blick zu nehmen
und aufeinander zu beziehen ist das Anliegen
des 12. Bamberger Schulleitersymposiums.

Das Symposium möchte die Einsicht stärken,
dass Können und Kunst zusammenhängen und dass
gutes Handwerk Freiheiten zu guter Führung eröffnet.
Die Veranstaltung bietet neben vielfältigen Vorträgen
den Austausch mit namhaften Expertinnen und Experten
aus Wissenschaft und Praxis.

für Angehörige des bayerischen Schulsystems:
http://alp.dillingen.de/lehrgaenge/suche/
lg_lehrgang.php?Lg_ID=22670

Zum runden Geburtstag erhielt Ilona Kempf von den Bezirksvorsitzenden ein kleines Geschenk.

Impressum

Herausgeber:
Bezirksverband Schwaben des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes / www.schwaben.bllv.de

Vorsitzende:
Gertrud Nigg-Klee
Straußbergstr. 28, 87527 Sonthofen
Tel. 0 83 21-6 55 15, Fax 0 83 21-6 55 15
vorsitzende@schwaben.bllv.de

Redaktion:
Pressereferent Ernst Lumper
Schriftleitung, Gunter-Str. 13, 86152 Augsburg
dienstl. Tel. 0 82 71-21 88, Handy 0171-655 39 50
slz@schwaben.bllv.de
Stellvertreterin: Ilona Kempf
Gartenstr. 15, 86152 Augsburg
Tel. 0171-472 35 39
ilonakempf@aol.com

Gesamtherstellung:
OrtmannTeam, 83404 Ainring, www.ortmannteam.de

Mitgliederverwaltung:
Änderungen von Anschriften und Besoldungsstufen melden Sie an BLLV-Geschäftsstelle-Schwaben:

Petra Müller
Geschäftsführung

Leharstr. 6, 86179 Augsburg
Tel. 0821-800 38 73
Fax. 0821-800 38 74
geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de
edv@schwaben.bllv.de

Roland Grimm
EDV/Mitgliederverwaltung

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Beitrag enthalten.
Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis jährlich 10 €.
Nichtmitglieder können die Schwäbische Lehrerzeitung bei der Redaktion bestellen.

Adressen-Änderung:
Leser verlassen sich häufig auf einen Nachsendeantrag, den sie beim Umzug bei der Post gestellt haben. Dieser Antrag gilt nur für Briefe, nicht für Zeitungen. Wir bitten deshalb, nach einem Umzug eine Adressenänderung dem Kreisverband mitzuteilen!

Hat sich bei Ihnen etwas geändert?
Sind Sie umgezogen? Hat sich Ihre Teilzeitstundenzahl geändert? Sind Sie ab sofort in Elternzeit oder beurlaubt? Haben Sie eine neue Bankverbindung? Sind Sie pensioniert worden oder haben Ihre Altersteilzeit begonnen? Unterrichten Sie an einer anderen Schule?
All dies sollte der Kassier Ihres Kreisverbandes wissen, damit Ihr Beitrag in richtiger Höhe abgebucht werden kann bzw. wir unsere Zeitschriften und Informationen zusenden können.
Bitte geben Sie diese Informationen an den Kassier Ihres Kreisverbandes (Kontaktdaten finden Sie auf unserer Website) oder direkt an die Mitgliederorganisation des BLLV.

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar.
Die Zeitschrift erscheint jährlich fünfmal.